



Wassercent für Sachsen-Anhalt

Keine Preiserhöhung bei der Heidewasser GmbH im Jahr 2012

Die Landesregierung von Sachsen-Anhalt hat eine Verordnung zum Wasserentnahmeentgelt beschlossen. Sie gilt seit Beginn dieses Jahres. Hiernach haben alle öffentlichen und privaten Körperschaften und Personen ein Entgelt an das Land Sachsen-Anhalt abzuführen, wenn sie Wasser aus oberirdischen Gewässern oder aus Grundwasser fördern und entnehmen. Peter Mauer von der Magdeburger Geschäftsstelle des Wasserverbandstages dazu im Interview.

Wozu wird das Entgelt erhoben?

Peter Mauer: Der sogenannte „Wassercent“ soll nach Abzug des Verwaltungsaufwandes ausnahmslos für wasserwirtschaftliche Zwecke genutzt werden. Hierzu zählen auch Investitionen in den Hochwasserschutz. Das Land rechnet mit Einnahmen von etwa 15,5 Millionen Euro pro Jahr. Damit führt das Land Sachsen-Anhalt als 12. Bundesland in Deutschland den Wassercent ein.

Wer ist entgeltspflichtig?

Diejenigen, die Wasser aus oberirdischen Gewässern oder aus dem Grundwasser entnehmen, wenn die zulässige Entnahme mehr als 3.000 Kubikmeter pro Jahr beträgt. Daher scheiden die Betreiber von privaten Hausbrunnen als Kleinabnehmer in der Regel aus, da diese meistens weniger als 3.000 Kubikmeter pro Jahr benötigen.

Fortsetzung auf Seite 5

1,60 €

Stoff zum Nachdenken

1 Kubikmeter Trinkwasser kostet nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Land Sachsen-Anhalt bisher durchschnittlich 1,60 Euro – ohne Wassercent.

1 Kubikmeter Mineralwasser in Flaschen – das sind etwa 83 Kästen à 12 Flaschen à 1 Liter – kostet je nach Anbieter etwa 450 Euro.

Dazu kommen rund 3 Euro Pfand pro Kiste (249 Euro). Die müssen auch noch geschleppt werden, während Leitungswasser einfach aus dem Hahn an der Wand kommt.

450 €

EDITORIAL



Peter Mauer

Auswirkungen

Für den Wasserversorgungsbetrieb bedeutet der Wassercent zusätzliche Kosten. Diese sind über den Trinkwasserpreis auf die Kunden der Wasserversorgung umzulegen. Da der öffentliche Wasserversorger seine Gebühren kostendeckend zu kalkulieren hat, führt die Neueinführung des Wassercent automatisch zu einem Anstieg der Trinkwasserpreise.

Die Höhe des Wasserentnahmeentgelts wird nicht allein durch die von den Kunden benötigte Wassermenge bestimmt. Der Wasserversorgungsbetrieb benötigt für das Betreiben seiner Wasserwerke und für das regelmäßige Spülen der Trinkwasserleitungen selbst Wasser. Auch dieser Eigenverbrauch fließt in die Bemessung des Wasserentnahmeentgelts ein. Hinzuzurechnen sind auch Wasserverluste bei Rohrbrüchen und sonstigen Havarien.

Aus diesem Grund werden sich die Trinkwasserpreise um mehr als nur 5 Cent erhöhen. Der exakte Erhöhungsbetrag ist vom Trinkwasserversorgungsbetrieb genau zu kalkulieren. Wir schätzen den Preisanstieg ab dem Jahr 2012 auf rund 6 bis 7 Cent je Kubikmeter.

Peter Mauer,
Geschäftsstellenleiter Magdeburg,
Wasserverbandstag e. V.

LANDPARTIE

Lichtexperimente auf Schloss Leitzkau bei Gommern

Auf ihrem Weg, ihre Kunst der ganzen Welt zu zeigen, machen junge Künstler aus elf Nationen im März Station im Schloss Leitzkau. „Lichtexperimente“ ist der Titel der Ausstellung, die vom 10. März an für sechs Wochen in historischer Kulisse zu sehen ist. Das Besondere an der Ausstellung: Die Räume sind abgedunkelt, die Kunstobjekte scheinen von innen heraus zu leuchten.

Die überwiegend aus fluoreszierenden Materialien bestehenden Kunstobjekte werden in dunklen Räumen gezeigt. So entsteht eine magische Welt.

» Die Ausstellung im Schloss Leitzkau ist vom 10. März bis zum 22. April donnerstags und freitags von 13 bis 16 Uhr sowie an den Wochenenden von 10 bis 16 Uhr zu besichtigen.



Erst durch Kunstlicht kommen die Malereien, Plastiken und Installationen zur vollen Geltung.

Mehr Selbstleser als im Vorjahr

98 Prozent der Heidewasserkunden haben pünktlich zum Abrechnungsstichtag am 31. Dezember 2011 ihre Zählerstände gemeldet. Damit ist die Beteiligung an der Selbstablesung im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozent gestiegen. „Wir bedanken uns herzlich für die rege Teilnahme“, sagt Virginia Köhler, Leiterin Kundenservice.



MELDUNGEN

Lebensmittel Nr. 1 für Staatsgäste

Im Rahmen ihrer EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2012 wollen die Dänen ihren Staatsgästen Leitungswasser servieren. Die Regierung um Ministerpräsidentin Helle Thorning-Schmidt ist überzeugt, dass Trinkwasser direkt aus der Leitung immer noch der beste Durstlöcher ist.

Heimisches Wasser erzielt Bestnoten

Das Bundesgesundheitsministerium und das Umweltbundesamt haben Mitte Januar den aktuellen Bericht zur Trinkwasserqualität in Deutschland vorgelegt. Für den Berichtszeitraum 2008 bis 2010 stand fest: Das Trinkwasser hat eine gute bis sehr gute Qualität. Bei den mikrobiologischen und chemischen Qualitätsanforderungen werden die strengen rechtlichen Vorgaben zu mehr als 99 Prozent eingehalten.

Deutsche Verbraucher im Sparwahn

Rund 130 Liter Wasser verbraucht jeder Bundesbürger täglich. Damit liegt Deutschland im europäischen Vergleich an zweitletzter Stelle. Nur in Belgien wird noch weniger Wasser verbraucht. Jedoch bringt der „Sparwahn“ auch negative Begleiterscheinungen mit sich: Da der notwendige Selbstspülvorgang im Trinkwassernetz fehlt, haben die Versorger erhöhte Wartungsaufwendungen.

Wasser in China wichtiger als Energie

Bundesforschungsministerin Annette Schavan hat zu Beginn des Jahres gemeinsam mit dem chinesischen Forschungsminister Wan Gang unter dem Motto „Sauberes Wasser“ an der Tongji-Universität in Schanghai ein chinesisch-deutsches Forschungs- und Innovationsprogramm gestartet. Man möchte der Weltöffentlichkeit zeigen, dass nachhaltiger Umgang mit Wasser und Energie auch in schnell wachsenden Regionen möglich ist. Wasserressourcen seien für China eine Herausforderung, die sogar noch wichtiger sein könnten als das Thema Energie, so Minister Wan Gang.

Wasser kommt in Deutschland sauber und trinkbar aus dem Hahn. Doch was hier wie eine Selbstverständlichkeit erscheint, ist in vielen Ländern der Erde eine große Herausforderung. Die Wasser-Abwasser-Zeitung betrachtet in einer Serie wasserwirtschaftliche Aspekte in verschiedenen Regionen der Welt.

Sauberes Wasser: Fehlanzeige

Die indische Metropole Mumbai kämpft mit Verschmutzung und Mangel



Fluch und Segen gleichsam: Jährlich versinkt Mumbai während der Monsunzeit in den Fluten. Der große Regen füllt aber auch die Speicherseen, über die die Millionenmetropole versorgt wird. Das darin gesammelte Wasser wird über Pipelines in die Stadt transportiert und anschließend in Reservoirs gespeichert. Die Trinkwassergewinnung aus Meerwasser erlangt auch zunehmend an Bedeutung.

Das ehemalige Bombay hat mit etwa 19 Millionen Menschen mehr Einwohner als ganz Ostdeutschland. Die Metropole ist der wirtschaftliche Motor Indiens. Dort begreift sich das Land als angehende Weltwirtschaftsmacht – doch trinkbares Wasser aus der Leitung gibt es nicht.

Das Trinkwasser ist verseucht. Durchfälle und Typhus sind an der Tagesordnung. Leckagen und illegale Wasserentnahmen verursachen einen täglichen Verlust von 840 Millionen Litern (eine Menge, mit der Berlin zwei Tage lang versorgt werden könnte).

Mehr als die Hälfte der Bewohner Mumbais lebt in Slums – ohne Wasseranschluss und Kanalisation. Die Verschmutzung trägt zum Entstehen von Infektionskrankheiten bei.



Die Kanalisation ist größtenteils ein Überbleibsel aus der britischen Kolonialzeit. Zudem versiegen langsam die Trinkwasserquellen in der Mega-City am Arabischen Meer.

Wie soll die größte Stadt der Welt mit den schier unlösbar scheinenden Problemen fertig werden? Nach einem Bericht der deutschen Organisation für Außenwirtschaft und Standortmarketing plant die indische Regierung die Wasserversorgung Mumbais zu privatisieren. Die Modernisierung und der Ausbau des Leitungsnetzes sei nur mit Hilfe des Privatsektors zu bewältigen, da der indische Staat nicht über genügend eigene finanzielle Mittel verfügt. Doch die hohen Investitions-

kosten und vagen Gewinnprognosen bergen in einem Entwicklungsland wie Indien Risiken. Die Bereitschaft und Fähigkeit der Bevölkerung, einen entsprechenden Preis für den Wasserkonsum zu bezahlen, ist bei einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von etwa 400 Euro gering. Der Anteil von Wasser, für das keine Einnahmen erzielt werden, liegt bei 40–50 Prozent. Damit Mumbai wenigstens das Problem des Wassermangels in den Griff bekommt, wird seit dem vergangenen Jahr an einem gigantischen Projekt gearbeitet. „Wasser für Mumbai“ ist eine indisch-österreichische Kooperation. Dabei werden 70 Kilometer Rohrleitungen mit einem Durchmesser

von dreieinhalb Metern vom Stausee „Modak Sagar“ nach Mumbai verlegt. Eine Riesen-Bohrmaschine aus Österreich gräbt dafür kilometerlange Tunnel durch hartes Gestein. Es ist dieselbe, die schon zur Bergung der verschütteten Kumpel beim Grubenunglück in Chile beigetragen hat. Nun soll sie Indiens Millionenmetropole vorm Verdursteten retten.

Buchtip: Suketu Mehta beschreibt in „Bombay: Maximum City“ die faszinierende und abschreckende Welt der Metropole – inklusive ihrer Wasserversorgung.



- Der **Preis für die Wasserrechnung** einer wohlhabenden fünfköpfigen Familie in Mumbai liegt bei einem Verbrauch von 1.000 Litern Wasser bei 3,5 Rupien pro Tag – umgerechnet sind das 0,05 Cent für einen Kubikmeter.
- Täglich werden etwa **zwei Milliarden Liter Wasser** von der „Bhandup Water Treatment Plant“ in Mumbai aufbereitet. Damit ist die Anlage eine der größten in ganz Asien.
- Nur **30 Prozent des anfallenden Abwassers** in den indischen Metropolen werden behandelt.

Impressum

Herausgeber: Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben u. Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, Saalemündung und Möckern, der

Abwasserverband Haldensleben „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern
Redaktion und Verlag: SPREE-PR

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0,
E-Mail: agentur@spree-pr.com
www.spree-pr.com
V.i.S.d.P.: Thomas Marquard



Redaktion: J. Tschitschke (Projektleitung), Th. Marquard, B. Rechenbach, U. Queißner, S. Schwarz, A. Schmeichel
Fotos: J. Tschitschke, B. Rechenbach, S. Schwarz, Heidewasser GmbH, Archiv

„India Today“, H. Petsch, OEWA Wasser und Abwasser GmbH, Ing.-Büro Wetzels u. Fiedler
Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortl.), Grit Schulz, Günther Schulze
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Ein Magdeburger trifft den richtigen Ton

Nico Flohr arbeitet als freischaffender Künstler und ist damit durchaus erfolgreich

Sachsen-Anhalt steckt voller außergewöhnlicher Menschen, die mit Leidenschaft, Kreativität und Können dem Land auf vielfältige Weise ein Gesicht geben. Die Wasser-Abwasser-Zeitung stellt sie in einer Porträtserie vor. Den Auftakt macht der Magdeburger Komponist Nico Flohr (37).

Der sympathische 37-Jährige sitzt am E-Piano seines Tonstudios. Gedankenverloren gleiten seine Finger über die Tasten. Die Klänge des Klaviers inspirieren ihn. Eine Melodie entsteht. Leicht, schwebend. Nico Flohr speichert sie auf dem Computer. Dann kommt die Feinarbeit: Instrumente auswählen, Harmonien und Soundeffekte hinzufügen, mischen. Langsam reift die Komposition. Gedacht ist sie für den Internetauftritt einer Privatbank. Musik per Mausclick machen – klingt einfach, ist es aber nicht. Die Software muss beherrscht werden. Was dem Laien wie ein Buch mit sieben Siegeln erscheint, bereitet einem diplomierten Informatiker wie Nico Flohr keine Probleme. „Es ist für einen Komponisten heutzutage genauso wichtig, die Technik zu beherrschen wie ein Instrument.“ Nico Flohr spielt Gitarre und Klavier, ohne jemals Unterricht erhalten zu haben. Harmonik, Rhythmik, Noten lesen und die Kunst des Improvisierens brachte er sich selber bei. „Learning by burning“ nennt er das – Lernen aus Leidenschaft. Die merkt man ihm an, sobald er über Musik spricht, vielmehr philosophiert und man hört ihm gerne zu. Mittlerweile ist es fünf Jahre her, dass sich der

Magdeburger mit seiner Firma „Toninsel“ selbstständig machte. „Damals hatte ich keine Ahnung, wohin die Reise geht“, gibt er rückblickend zu. Jetzt zählen unter anderem Volkswagen, AEG, Siemens, die Commerzbank und viele mittelständische Unternehmen zu seinen Kunden. Film, Hörfunk und Fernsehen bediente der Komponist auch schon. „Werbemusik nach Maß“ ist sein Geschäft. Bevor der junge Sachsen-Anhalter ins „Kreativbusiness“ wechselte, ging er, wie er selber sagt, „einer eher trockenen Tätigkeit“ nach. Gemeinsam mit einem Studienfreund betrieb er eine kleine Informatikfirma – Webprogrammierung und Gestaltung. Dabei sparten beide so viel Geld an, dass sie sich eine Auszeit nehmen konnten.



toninsel
Werbemusik nach Maß

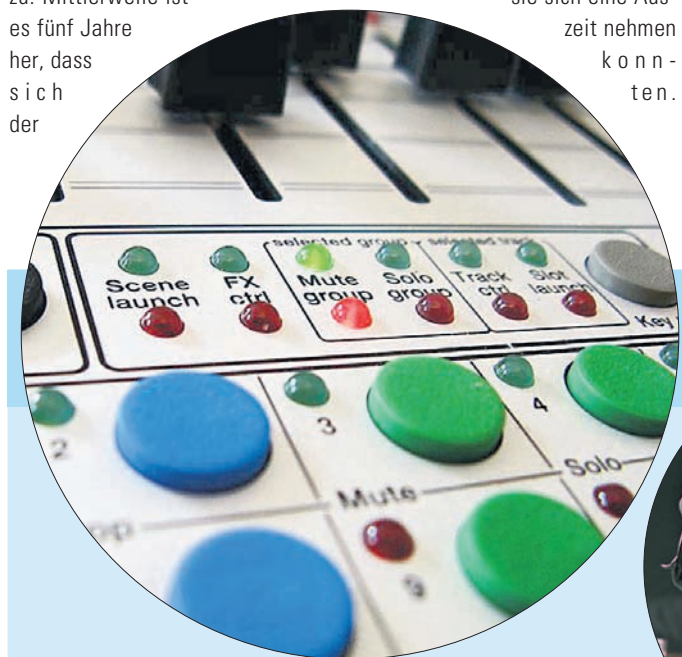
Der gebürtige Wolmirstedter Nico Flohr begann seine Karriere als Informatiker. Heute arbeitet er als Komponist für „Werbemusik“ im Auftrag großer Firmen.

Der ehemalige Kollege ging auf Weltreise und Nico Flohr „spürte nach“, was ihn wirklich antreibt. Während dieser Zeit spielte er in der Magdeburger Band „Katzengold“ und begleitete das Improvisationstheater „Hechtsprung“. Seine Frau, eine Tanzpädagogin, motivierte ihn dazu. Schließlich kam er auf die Idee, seinen eigentlichen Beruf als Informa-

tiker mit seiner Leidenschaft zu verbinden – das Logisch-Strukturelle mit dem Kreativ-Musikalischen. Wenn Nico Flohr gewerblich auch als Künstler „angemeldet“ ist, will er seine Tätigkeit nicht ausschließlich als solche bezeichnen. „Ich sehe mich vielmehr als kreativen Dienstleister“, sagt er.

Seinen Kunden will er bei allen Wünschen auch vermitteln, dass Musik kein „Hintergrundgedudel“ sein darf, sondern spezifisch auf die Dramaturgie eingehen muss, um gezielt Gefühle auszulösen. Das schaffen die Kompositionen des Magdeburgers tatsächlich und man wünscht sich sogar von dieser „Werbemusik“ noch mehr zu hören.

Hörproben unter www.toninsel.de



Technik und Live-Einspielungen gehen im Studio von Nico Flohr Hand in Hand. Der Komponist arbeitet auch gern mit anderen freischaffenden Musikern zusammen.

Mal ganz ehrlich...

Welches Fach mochten Sie in der Schule gar nicht?
Musik.

Warum?
Das Singen vor der Klasse war für mich ein Graus.

Kommen Sie aus einem musikalischen Elternhaus?
Nein. Mein Vater und meine Mutter hatten zu Hause nur ein Radio und

selbst das war selten an. Mein Opa spielte allerdings „Schiffervklavier“. Vielleicht habe ich von ihm die Liebe zur Musik...

Warum wollten Sie mit 16 Jahren Gitarre spielen lernen?
Lagerfeuerabende haben mich dazu inspiriert.

Was inspiriert Sie heute?
Stille.

Neue Verordnung stärkt Qualität

Verschärfte Kontrollen bei Warmwasseranlagen/
Anzeigepflicht beim Gesundheitsamt



Legionellen zählen zu den gefährlichsten Bakterien im Trinkwasser. Sie können schwere Lungenentzündungen hervorrufen und gelangen allein schon durch das Einatmen kleinster Wassertropfen in den Körper. Die am 1. November 2011 in Kraft getretene neue Trinkwasserverordnung schreibt deshalb vor, dass künftig jeder Inhaber von größeren Wassererwärmungsanlagen das Trinkwasser einmal jährlich auf die Krankheitserreger überprüfen lassen muss. Wer also eine Warmwasseranlage ab 400 Litern oder Leitungen mit mehr als drei Litern Inhalt zwischen Trinkwassererwärmer und Wasserhahn betreibt, muss sie dem zuständigen Gesundheitsamt melden. Die Untersuchung auf Legionellen nimmt ein nach der Trinkwasserverordnung gelistetes Labor vor.

Wenn das entnommene Wasser den technischen Maßnahmewert von 100 koloniebildenden Einheiten pro 100 Milliliter erreicht bzw. überschreitet, ist das zuständige Gesundheitsamt unverzüglich zu informieren, sodass dieses gemeinsam mit dem Betreiber der Anlage Maßnahmen zur Abhilfe einleitet. Wer die Meldepflicht ignoriert und verschmutztes Wasser zur Verfügung stellt, macht sich strafbar. Doch schon vorbeugend kann dafür gesorgt werden, dass das Wasser sauber bleibt. Denn ein Anstieg der Legionellenkonzentration ist vielfach darauf zurückzuführen, dass Regeln bei Planung, Bau, Betrieb und Wartung von technischen Anlagen der Trinkwasserinstallation nicht beachtet werden.

Anzeige von Großanlagen zur Trinkwassererwärmung bei folgenden Gesundheitsämtern:

» **Landkreis Anhalt-Bitterfeld**
Gesundheitsamt; Telefon: (0 34 96) 60 17 51

» **Landkreis Börde**
Gesundheitsamt; Telefon: (0 39 04) 72 40 25 50

» **Landkreis Jerichower Land**
Gesundheits- und Verbraucherschutz
SG Gesundheitsamt; 39288 Burg
Telefon: (0 39 21) 94 95 30 0

» **Landkreis Wittenberg**
Fachdienst Gesundheit; 06886 Wittenberg
Telefon: (0 34 91) 47 93 50

Alle Adressen von Untersuchungsstellen in Sachsen-Anhalt im Internet unter:
www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=15264.

Die Zählerwechsler kommen!

Gesetzlich vorgeschriebener Gerätetausch nach sechs Jahren/Service für Kunden kostenlos

Es ist schon eine logistische Herausforderung, vor der die „Zählerwechsler“ der Meisterbereiche Haldensleben, Möckern und Zerbst stehen. Etwa 4.000 Wasserzähler müssen sie in diesem Jahr austauschen – ein Service, den die Heidewasser GmbH kostenlos anbietet.

Der Wasserversorger ist verpflichtet, nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Eichfrist von sechs Jahren die Messeinrichtung auszutauschen. Dazu ist in jedem Trinkwassermeisterbereich ein Ansprechpartner eingesetzt. Er koordiniert den Ablauf der Aktion.

Christian Herschel, Leiter Dispatching/Controlling Technik, erklärt die Prozedur: „Unsere Mitarbeiter fahren zu den Kunden, deren Wasserzähler ausgetauscht werden muss. Wenn sie niemanden antreffen, stecken sie die blaue Karte, um einen Termin zu vereinbaren. Passt dieser nicht, kann ihn der Kunde telefonisch neu abstimmen. Geschieht das nicht, wird von einer Bestätigung ausgegangen. Trifft unser Mitarbeiter beim nächsten Wechselversuch wieder niemanden an, wirft er die rote Karte mit einem Terminvorschlag.“ Sollten die „Zählerwechsler“ dann immer noch vor verschlossenen Türen



Ihr Ansprechpartner im Meisterbereich Möckern ist Joachim Freier. Wenn Sie nicht da sind, hinterlässt er eine Karte (siehe rechts).

stehen, wird für den eigentlich unentgeltlichen Dienst eine Pauschale für die unnötige Anfahrt fällig. Der Wechsel-

zeitraum pro Ort und Meisterbereich ist auf der Homepage der Heidewasser GmbH dargestellt.

Wasserzählerwechsel
Ihr Wasserzähler wird turnusmäßig gewechselt. Diese Leistung ist für Sie kostenlos.

Ich schlage Ihnen folgenden Termin vor:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Zeitraum	Zeitraum	Zeitraum	Zeitraum	Zeitraum

Sollten Sie diesen Termin in dem genannten Zeitraum nicht wahrnehmen können, melden Sie sich bitte am Dienstag oder Donnerstag in der Zeit von 18.00 bis 17.00 Uhr zur Terminabstimmung bei unserem Mitarbeiter Herrn Joachim Freier (0170/79 07 509).

Ihre Heidewasser GmbH

Heidewasser erfasst den Wasserverbrauch nach bundesweit einheitlichen Regeln

Gezockt wird nicht

Seit vielen Jahren ist jedem von uns das Bild eines Wasserzählers vertraut. Läuft der Wasserhahn, ist im Innern ein Rauschen zu vernehmen, an der Anzeige schieben sich die Zahlen auf dem Rädchen voran. Wird der Wasserhahn wieder geschlossen, kehrt bald Ruhe im Zähler ein.

Jüngst war er wieder dankbarer Füllstoff in den Medien, der Wasserzähler als Quell von Missverständnissen. Unterstellt wurde zweierlei: Viele Zähler seien größer als erforderlich und sie messen ungenau.

In der bundesweit verbindlichen Verordnung über Allgemeine Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) heißt es: Das Wasserversorgungsunternehmen bestimmt Art, Zahl und Größe

der Messeinrichtungen. Die Heidewasser GmbH bemisst die Größe der Zählanlage gemäß den Dimensionierungsrichtwerten des DVGW Arbeitsblattes W 406, d. h., die zu installierende Baugröße wird „objekt konkret“ bestimmt.

Auf Grundlage der angeschlossenen Wohneinheiten wird bei Mehrfamilienhäusern die Zählergröße festgelegt. Diese Angabe muss der Grundstückseigentümer dem Versorgungsunternehmen mitteilen. Kein Kunde muss sich sorgen, wegen eines zu großen Wasserzählers eine höhere Grundgebühr als nötig zu entrichten. Auch die Bauart der meist mechanischen Hauszähler geriet in die Kritik, weil die häufig eingesetzten Flügelradzähler tatsächlich etwas „nachlaufen“, d. h. nicht abrupt anhalten, wenn der Wasserstrom mit



Abdrehen des Hahnes gestoppt wird. Weil sie ja beim Aufdrehen auch nicht gleich auf Hochtouren kommen. Damit sich daraus nicht „Fehlmesungen“ oder gar die einseitige Aus-

nutzung von Fehlergrenzen ableiten können, werden alle Zähler nach den Vorgaben der bundesweit geltenden Eichordnung und des Gesetzes über das Mess- und Eichwesen vor dem

Ob ladenneu, ob altdient – eichgültige Zähler messen für Heidewasser den Verbrauch.

Einbau durch eine staatlich anerkannte Prüfstelle auf ihre Messgenauigkeit getestet. Im Versorgungsgebiet der Heidewasser GmbH werden nur Wasserzähler der höchsten metrologischen Klasse C eingesetzt, wodurch eine sehr genaue Erfassung der Mengen realisiert wird.

» Wenn Sie denken, dass bei Ihnen ein zu großer Wasserzähler eingebaut ist, führt Heidewasser gern eine Überprüfung der Wasserzählergröße durch und tauscht gegebenenfalls den Wasserzähler kostenfrei aus. Diesbezüglich können Sie sich zum Beispiel unter dem Stichwort „Überprüfung meiner Wasserzählergröße“ per Mail melden unter: info@heidewasser.de

Regelmäßiges Ablesen kann Streit abwenden

Rechts
Ecke

Ein Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Halle hat gezeigt, dass Hauseigentümer in regelmäßigen Zeitabständen ihren Wasserverbrauch überprüfen sollten, um Streitigkeiten vorzubeugen. Folgendes war passiert: Ein Grundstückbesitzer hatte gegen den Gebührenbescheid seines Versorgungsunternehmens geklagt, weil er annahm, sein Wasserzähler sei fehlerhaft oder beschädigt. Während das Gerät im Jahr 2009 eine Durchflussmenge von 139 Kubikmetern anzeigte, waren es ein Jahr später 1.183 Kubikmeter. Es ergab sich ein Verbrauch von 1.044 Kubikmetern. Der Eigentümer bezweifelte das Messergebnis unter Hinweis auf die Verbrauchsmengen in den Vorjahren. Er vermutete, dass es bei Straßenbauarbeiten vor seinem Grundstück

zu Erschütterungen gekommen war und ein Sprung des 1.000-er Zählrades ausgelöst wurde, sodass dieser genau 1.000 Kubikmeter zu viel anzeigte. Das konnte von einer staatlich anerkannten Prüfstelle für Wassermessgeräte widerlegt werden. Sie erklärte, dass das Rollenzählwerk fehlerfrei und innerlich unbeschädigt sei. Ein Vorrücken des Zählers ohne den entsprechenden Wassermengendurchfluss ist nicht möglich. Der Wasserverlust hinter dem Zähler ist dem Grundstückseigentümer wahrscheinlich gänzlich unbekannt gewesen und geblieben. Im Ergebnis bestätigte das Verwaltungsgericht Halle die Rechtmäßigkeit des Gebührenbescheides und wies die Klage ab.

Dr. Ulrich Losse,
www.lk-online.net



Wasser, das indirekt zur Herstellung von Produkten oder Dienstleistungen benötigt wird, bezeichnen Umweltpersonen als „virtuelles Wasser“. In sieben Gramm Kaffeepulver, die zum Aufbrühen einer Tasse verbraucht werden, stecken etwa 140 Liter. Das entspricht etwa einer Badewannenfüllung. Der diesjährige Weltwassertag gibt zahlreiche solcher Vergleiche. Er steht unter dem Motto „Nahrungssicherheit und Wasser“. Dörte Burg, stellvertretende Geschäftsführerin des Wasserverbandstages der Länder Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, dazu: „Es ist ein wich-

tiges Thema, das vor allem in Ländern mit Wassermangel auf den sensiblen Umgang mit dem Lebensmittel Nr. 1 aufmerksam machen soll. Deutschland ist davon jedoch nicht betroffen. Probleme der Wasserknappheit gibt es hier nicht, da wir über eine komfortable Grundwasserressource verfügen, die durch Regenfälle beständig erneuert wird. Zudem wird hierzulande sehr sorgsam mit der Wasserressource umgegangen.“ Der Tag des Wassers wird jährlich am 22. März begangen. Gastgeberstadt des diesjährigen Forums ist Mar-seille in Frankreich.



Wassercent für Sachsen-Anhalt

Fortsetzung von Seite 1

Wie hoch sind die Kosten?

Je nach Verwendungszweck des Wassers sind unterschiedliche Entgeltsätze gültig. Der Satz für die öffentliche Wasserversorgung beträgt 5 Cent je Kubikmeter entnommenes Wasser. Abzuführen hat der zuständige Trinkwasserversorgungsbetrieb dieses an das Landesverwaltungsamt.

Auf welcher Grundlage wird der Wassercent erhoben?

Die gesetzliche Legitimation besteht bereits seit dem 1. Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt aus dem Jahr 1993 und ist im § 105 des Wassergesetzes festgelegt. Auf dieser Grundlage ist die Landesregierung ermächtigt, die Höhe des Wasserentnahmengeltes festzulegen, wovon erstmalig zum 1. Januar 2012 Gebrauch gemacht wird.

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

Tel.: (03 91) 28 96 80
Fax: (03 91) 2 89 68 99
E-Mail:
info@heidewasser.de

Internet:
www.heidewasser.de

Meisterbereich Möckern
Trinkwasser/Abwasser
Upstallweg 2
39291 Möckern

Tel.: (03 92 21) 6 09 35
Fax: (03 92 21) 6 09 36

Bereitschaftsdienst
Trinkwasser:
(03 91) 8 50 48 00

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Was servieren die Dänen ihren Staatsgästen?
2. Wann ist der Tag des Wassers?
3. Wie oft müssen Wasserzähler ausgetauscht werden?

1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 70 Euro
3. Preis: 30 Euro



Die Lösungen schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an:

SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

oder per E-Mail: gewinn@spree-pr.com

Einsendeschluss: 13. April 2012

Die Lösungen aus der Ausgabe 4/2011: 1000 Mitglieder, Abtöten der Keime, 31.12.

1. Preis: Rita Lehmann (Zerbst)
2. Preis: Ulrike Brandt (Möckern)
3. Preis: Uwe Schulze (Walbeck)

Weihnachtsgansessen: Detlef Preuß (Satuelle)
(Lösung: Landgasthof Lostau)

Sie haben die letzte Ausgabe nicht erhalten? Wählen Sie die Heidewasser-Servicenummer (0180) 4 00 05 53 und teilen Sie es mit!

Junge Künstler gestalten Außenwand mit

Die Heidewasser GmbH hat sich entschieden, die Außenwand ihres Meisterbereiches Möckern kreativ unter Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen zu gestalten.

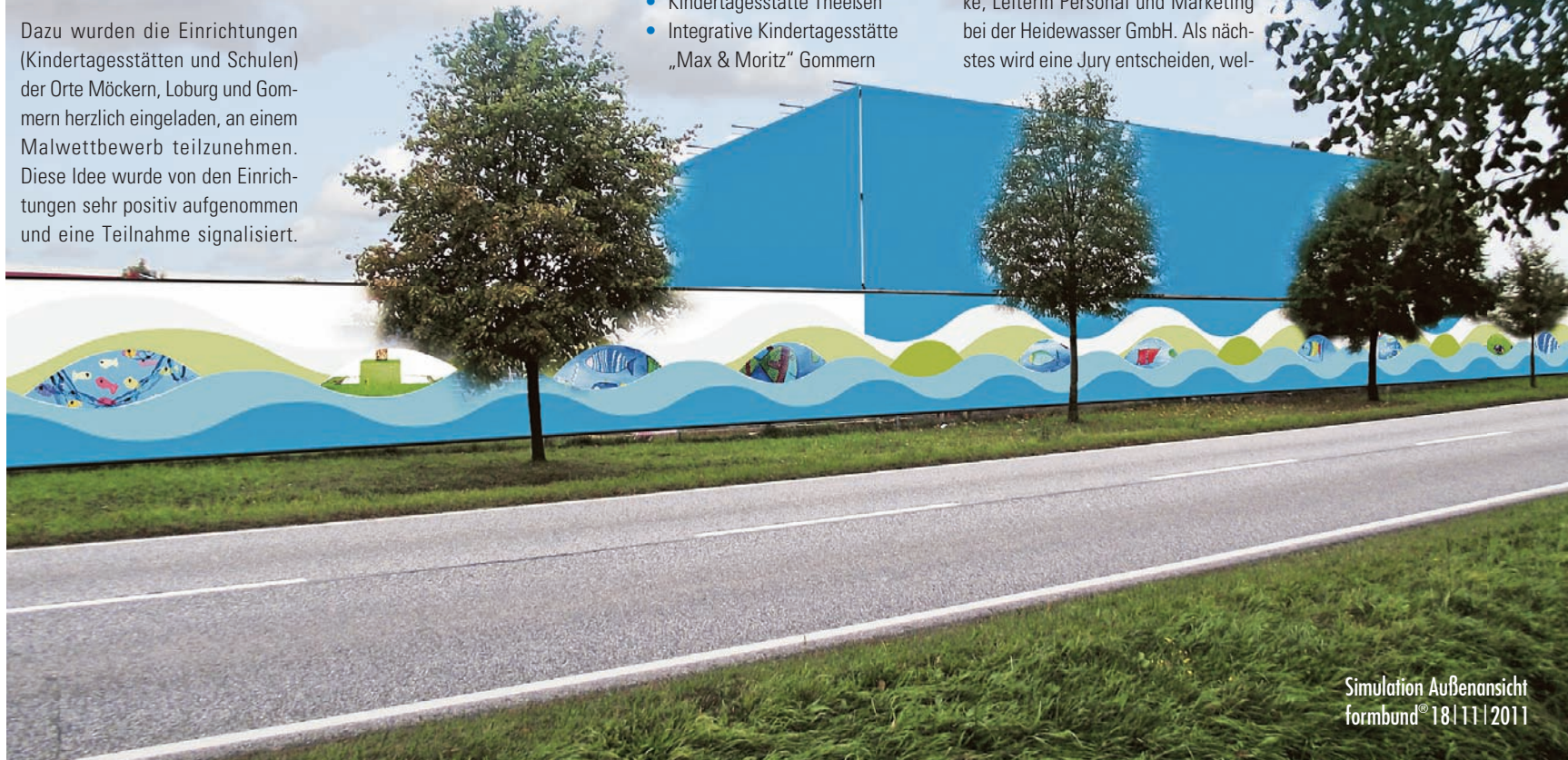
Dazu wurden die Einrichtungen (Kindertagesstätten und Schulen) der Orte Möckern, Loburg und Gommern herzlich eingeladen, an einem Malwettbewerb teilzunehmen. Diese Idee wurde von den Einrichtungen sehr positiv aufgenommen und eine Teilnahme signalisiert.

Bis Ende Januar 2012 hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit ihre Bilder zu den unterschiedlichsten Wasserthemen bei uns einzureichen. Es beteiligten sich insgesamt 257 Kinder und Jugendliche der folgenden Einrichtungen:

- Grundschule Schloss Möckern
- Sekundarschule „Am Park“ Möckern
- Sekundarschule Loburg
- DRK Erlebnishort Loburg
- DRK Kindertagesstätte „Burgspatzen“ Loburg
- Kindertagesstätte Theeßen
- Integrative Kindertagesstätte „Max & Moritz“ Gommern

„Wir freuen uns sehr, dass so viele kreative Ideen eingereicht wurden und bedanken uns bei den Kinder und Jugendlichen sowie bei den Einrichtungen für die angenehme Zusammenarbeit und kooperative Unterstützung“, sagt Jana Hildebrandt-Klusche, Leiterin Personal und Marketing bei der Heidewasser GmbH. Als nächstes wird eine Jury entscheiden, wel-

che Bilder für die Wandgestaltung sowie zur weiteren Verwendung ausgewählt werden. Insgesamt 13 Bilder werden prämiert, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und zum Pressetermin eingeladen.



Simulation Außenansicht
formbund® 18|11|2011

So könnte sie aussehen: Die Außenwand des Heidewasser-Gebäudes vom Meisterbereich Möckern.

Die Welt der Kanalschachtdeckel

Selten wahrgenommen, können Schachtdeckel jedoch durchaus ein Blickfang sein

Kanaldeckel werden in der Regel mit Füßen getreten. Ebenerdig und meist in runder Form verschließen sie die unterirdischen Versorgungsleitungen und Abwasserkanäle. Viele dieser Zugänge zur Unterwelt sind jedoch einen Blick wert.



Tschechien:

Das Stadtwappen der tschechischen Stadt Liberec ist auf den Straßen und Gehwegen allgegenwärtig.



Spanien:

Südspanische Variante mit Wappen des ortsansässigen Wasserversorgers auf Granadas Straßen.

Es ist erstaunlich, wie aufwändig gestaltet und wundervoll verziert einige Exemplare sind, jedes von ihnen ein Kunstwerk. Andere sind einfach nur praktisch, funktional und unscheinbar. Bereits die alten Römer entwickelten Kanalgitter, um Passanten zu schützen, allerdings waren diese aus Stein

und auch nur wenig dekorativ gestaltet. Heutzutage werden Kanaldeckel auch gern mit dem Stadtwappen verziert oder zeigen das Logo des jeweiligen Wasserversorgers. Es gibt aber auch Exemplare, die Träger von interessanten Daten sind und die Stadtbewohner oder -besucher mit historischen Fakten versorgen. Eine kleine Auswahl der gusseisernen Kanalabdeckungen stellt die Wasser-Abwasser-Zeitung in loser Folge vor.



Norwegen:

Die abgebildeten Möwen und Seemänner weisen auf die geografische Lage Haugesunds hin.



Deutschland:

Zum Abschluss der Abwassererschließungsarbeiten 1996 verlegte der Wasserverband aus Frankfurt (Oder) verzierte Kanaldeckel in Müllrose.



Tibet:

Als robuste Stolperfallen erweisen sich die Schachtdeckel in Lhasa.

HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Stadt Möckern mit den Ortsteilen Büden, Friedensau, Glienicke, Hohenzitz, Kampf, Klein Lübars, Landhaus Zeddenick, Lübars, Lüttgenzitz, Lütznitz, Pabsdorf, Riesdorf, Stegelitz, Wörlitz, Ziepel, Tryppehna, Wallwitz, Zeddenick und den Gommeraner Ortsteil Nedlitz.

KURZER DRAHT

AZV Möckern
Am Markt 10
39291 Möckern

AZV Möckern
über den Meisterbereich
TW/AW Heidewasser
Tel.: (03 92 21) 6 09 35

**Bereitschaftsdienst
Abwasser:**

(03 92 21) 6 09 37

Pumpwerk Kellerberg in Gommern muss nach 30 Jahren erneuert werden

Frischzellenkur für einen Veteranen



Sanierungsbedürftig: Das Pumpwerk am Kellerberg in Gommern stammt aus dem Jahr 1984. Carsten Schulze von der Heidewasser GmbH hebt die defekte Abdeckung des Pumpwerkvorschachtes.



Im 7,50 m tiefen Schacht sammelt sich das Schmutzwasser, das die Pumpen entsprechend des Füllstandes weiter leiten.

Es hat etwa 30 Jahre seinen Dienst geleistet. Doch nun muss das Pumpwerk Kellerberg saniert werden. Es sorgt dafür, dass das Abwasser vom gleichnamigen Wohngebiet problemlos zum Pumpwerk auf dem Gelände der alten Kläranlage Gommern fließen

kann. Damit das auch so bleibt, soll im Haushaltsplan 2012 des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser Gommern die Sanierung der Anlage eingeplant werden. Der Zahn der Zeit hat sichtbar an den Stahlrohren der Pumpen genagt. „Sie werden ausgewechselt und ein

korrosionsbeständiger Schacht aus glasfaserverstärktem Kunststoff wird eingebaut“, erklärt Erhard Wetzel vom zuständigen Ingenieurbüro. Gleichzeitig erfolge der Einbau eines Messgerätes, das künftig genaue Angaben zur Abwassermenge liefern soll. Erneuert werden auch die

Leitungen der Energiezufuhr, die Schaltanlagen sowie die Zu- und Ablaufarmaturen. Nach dem Beschluss des Haushaltsplanes und der Genehmigung durch die Kommunalaufsicht des Landkreises Jerichower Land könnten die Arbeiten schon im April beginnen.

„Die Sanierung ist wichtig, weil die Korrosion schon weit vorangeschritten ist“, so Wetzel. Es bestünde die Gefahr, dass Abwasser durch die alten Leitungen sickert und ins Grundwasser eindringt. Für die Sanierung des Pumpwerkes sind 60.000 Euro veranschlagt.

WASSERCHINESISCH

Leckage

Als Leckagen oder auch Tropfverluste bezeichnet der Fachmann undichte Stellen im Leitungs- bzw. Kanalnetz, aus denen das Wasser in kleinen Mengen austritt. Diese Schadstellen sind sehr schwer zu orten und können auf Dauer zu hohen Trinkwasserverlusten bzw. beim Abwasser zu Umweltverunreinigungen führen. Nach einem Bericht der Universität Karlsruhe versickern in Deutschland schätzungsweise 20 Prozent des Abwassers aus schadhafte Kanälen. Folgen sind die Verschmutzung des Bodens und des Grundwassers. Aus

diesem Grund müssen Leitungen und Behälter regelmäßig einer Dichtheitsprüfung unterzogen werden.

Hab ich dich erwischt!



HINWEIS

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthen, Ladeburg sowie Vehlitz.

KURZER DRAHT

Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern
Platz des Friedens 10
39245 Gommern

Öffnungszeiten:
Di 9–12 Uhr, 13–17 Uhr

Tel.: (03 92 00) 77 89 20
Fax: (03 92 00) 5 57 49
E-Mail: heike.wasserberg@gommern.de

Bereitschaftsdienst Abwasser:
(03 92 21) 6 09 37

Die Römer, diese alten Genießer!

Die Thermen des Caracalla waren ein wahrer Wellnessstempel, eintrittsfrei und hielten 300 Jahre – bis die Germanen kamen

Liebe Leserinnen und Leser, wer schätzt sie nicht, die Wonnen der Wanne. In einer neuen Serie wollen wir Ihnen BADEKULTUREN DER WELT näherbringen. Lesen Sie heute als Erstes, wie man sich im alten Rom des Badens erfreute.

Nur sehr wenige römische Häuser waren mit Bädern ausgestattet und so gab es in fast allen Städten, Siedlungen und sogar in den Legionslagern öffentliche Badehäuser. Sie dienten nicht nur der Hygiene, sondern waren zugleich Stätten, an denen man Geschäfte und Politik machte, Sport trieb und las oder sich mit Freunden traf. Die Eintrittspreise waren sehr niedrig, oft war der Besuch auch kostenfrei. Das waren noch Zeiten, als die öffentlichen Bäder vom Staat aus Steuergeldern finanziert wurden! Die meisten Römer arbeiteten bis zum frühen Nachmittag, danach ging man ins Bad und blieb dort manchmal bis zum Sonnenuntergang. Zunächst suchte der Gast das Kaltbad Frigidarium auf, um sich zu waschen. Danach ging es zur ausführlicheren Reinigung mit dem Schabeisen ins lauwarme Tepidarium. Da die Seife noch nicht erfunden war, benutzte man Öl als Reinigungs- und auch Massagemittel. Die Reinigungsprozedur wurde oft von Sklaven ausgeführt. Von Kopf bis Fuß gesäubert und durchmassiert, suchte der Römer nun das Caldarium oder Lakonium auf, um im heißen Wasser oder Dampf zu entspannen, zu schwitzen und zu genießen. Zum Schluss stieg man noch mal ins kalte Wasser oder ins Schwimmbecken. Natürlich blieben jedem Besucher Reihenfolge und Nutzung der Bäder selbst überlassen.

Im 4. Jahrhundert gab es allein in Rom

So sollen die Thermen des Caracalla ausgesehen haben (Darstellung im Schnitt).



Selbst die Ruinen der Caracalla-Thermen vor den Toren Roms sind heute noch eindrucksvoll. Die Westgoten zerstörten die Badeanlage, um das belagerte Rom von der Trinkwasserversorgung abzuschneiden. Ein Fehlschlag, denn die Aqua Marcia zu den Thermen war nur eine von elf Wasserleitungen nach Rom.

neben rund 900 öffentlichen Bädern elf große Thermen. Zu den schönsten und größten gehörten die Thermen des Caracalla, deren Ruinen noch heute vor den Toren der italienischen Hauptstadt zu besichtigen sind. Von Kaiser Caracalla von 212 bis 219 n. Chr. erbaut, boten sie bei freiem Eintritt 1.600 Badenden Platz. Hier gab es alles, was das Herz des Erholungsuchenden begehrt: Bibliotheken, Verhandlungs-, Fecht-, Massage- und Gymnastikräume, großzügige Grünanlagen, Garküchen, Schönheitssalons, Brettspiele, Friseurgeschäfte und sogar ein Stadion. Die Räume des Riesenhallenbads im Hauptgebäude beeindruckten mit kunstvollen farbigen Mosaiken, Statuen und Gemälden. Einige erhaltene Mosaik-Fragmente vermitteln noch heute einen ungefähren Eindruck von der Pracht dieses Wellnessstempels. Die Wasserversorgung und die Entsor-

gung waren perfekt gelöst. Frisches Wasser kam durch die nach ihrem Erbauer benannte Leitung Aqua Marcia aus einer Quelle im 91 km entfernten Anienetal. Auch das Heizsystem der Anlage (lat. Hypocaustum) war schlau ausgeklügelt: Über Tonrohre wurde Heißluft in sämtliche Räume geleitet und diente außerdem als Fußbodenheizung der Becken. Diese Luft entstand unter der Anlage: Dort arbeiteten mehr als hundert Sklaven an riesigen mit Holz befeuerten Öfen.

Die Thermen des Caracalla hielten über 300 Jahre, bis sie von den Goten im Jahre 536 verwüstet wurden. Die Rom belagernden Germanen glaubten dadurch, die Trinkwasserzufuhr der Stadt abzuschneiden zu können.

Heute finden in den Thermen des Caracalla wieder Konzerte und Theateraufführungen statt.



Vor dem Baden wurde oft Sport getrieben. Die Männer rangen oder fochten, das weibliche Geschlecht bevorzugte Bälle (Mosaikfragment) oder den Trochus, einen mit einem Stock vorangetriebenen Ring.



Frauen und Männer badeten zu getrennten Besuchszeiten bzw. in unterschiedlichen Bereichen.

FRIGIDARIUM

Das Frigidarium (*frigidus = kalt*) diente als Abkühlraum nach dem Bade oder dem Verlassen von Wärmeräumen. Oft war es mit Kaltwasserbecken ausgestattet. Ähnlich der heutigen Sauna diente der Sprung ins kalte Wasser der Revitalisierung und der Ankurbelung der Durchblutung.

TEPIDARIUM

Das Tepidarium (*tepidus = lauwarm*) ist ein beheizter Raum mit Bänken und Liegen, in dem die Luft trocken ist. Die Temperatur lag üblicherweise bei 38–40 °C. Hier erfolgte der Besuch meist leicht bekleidet in Tuniken oder umgehängten Tüchern. Durch die nur wenig über der Körpertemperatur liegende Raumtemperatur wurde die Durchblutung des Körpergewebes verbessert; dies erleichtert die Entspannung.

CALDARIUM

Das Caldarium (*von caldus oder calidus = warm, heiß*) besteht aus einem Raum, bei dem der mit Warmluft von unten geheizte Boden und oft auch die Wände und Bänke eine gleichmäßige Wärme von 40 bis 50 °C abstrahlen. Die Luftfeuchtigkeit ist sehr hoch und beträgt nahezu 100 Prozent. Diese Art Bad gilt als kreislaufschonend, die Muskulatur entspannt sich. Zusätzliche Duftessenzen sollten anregen.

LAKONIUM

Das Dampfschwitzbad der Römer (*lakon = Spartaner*) wurde so genannt, weil es angeblich die einzige von den griechischen Spartanern akzeptierte Form des Badens war. Es handelte sich um einen halbrunden Alkoven. Meist gab es zusätzlich zur Fußbodenheizung ein Kohlebecken. In der Mitte befand sich ein flaches Becken mit Wasser, aus dem sich der Badende besprengte. Oft wurden heiße Steine (durch Sklaven) mit Wasser benässt.

